

## Rendez-vous BNE #4 - Projekte für Schule und Unterricht

Pädagogische Hochschulen treffen ausserschulische Akteurinnen und Akteure, tauschen Ideen aus, entwickeln und multiplizieren BNE-Projekte sowie Unterrichtsmedien.

Nach den drei Veranstaltungen in Bern, Solothurn und Zürich findet das Rendez-vous BNE #4 in Luzern statt. Impulse und Diskussionen fokussieren das Thema «Ungewissheiten – Chancen und Herausforderungen» aus Perspektive der Pädagogischen Hochschulen sowie ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren. Diskutieren Sie mit, vernetzen Sie sich und lassen Sie sich für neue Projekte inspirieren.

**Freitag, 31. Oktober 2025, 09.30-16.15 Uhr**

PH Luzern, Sennhofstrasse 1, 6003 Luzern

Wegbeschreibung

### Ziele

Die Teilnehmenden...

- ... diskutieren Chancen und Herausforderungen in unsicheren, ungewissen Zeiten.
- ... bringen ihre Expertise und Ressourcen ein.
- ... tauschen Ideen für (gemeinsame) innovative und didaktisch aufbereitete BNE-Angebote und Produkte für Schulen aus.
- ... planen gemeinsame Bildungsangebote und Projekte.



### Inhalte

- Ungewissheiten – Chancen und Herausforderungen: Theoretische Grundlagen, Haltungen, Rollen etc.
- Gute Praxis erfolgreicher Kooperationen zwischen Pädagogischen Hochschulen und Ausserschulischen Akteuren
- Bestehende und geplante BNE-Angebote, z.B. Lernmedien, Weiterbildungen für Schulen

## Programm

| Zeit  | Inhalt   |
|-------|--|
| 9.30  | <b>Begrüssung</b><br>Klara Sokol, Direktorin éducation21<br><br><b>Ziele und Programm</b><br>Regula Nyffeler, Dozentin PHBern<br>Prof. Dr. sc. nat. Markus Wilhelm, Leiter Institut für Fachdidaktik MINT und Nachhaltigkeit (IMN), PH Luzern<br>Iwan Reinhard, Nationaler Koordinator Schulnetz21, éducation21  |
| 9.45  | <b>Warum Ungewissheit kein gutes Argument ist, in der Klimakrise nicht zu handeln</b><br>Dr. Britta Lübecke, Universität Hamburg   |
| 10.15 | <b>Gruppendiskussionen zum Referat</b>   |
| 11.00 | <b>Pause</b>   |
| 11.30 | <b>Gute Praxis – Erfolgreiche Kooperationen</b><br>Was können wir aus bisherigen Erfahrungen lernen?<br><br><b>Agrarmuseum Burgrain und PH Luzern – eine Bildungslandschaft</b><br>Kooperation: PH Luzern und Museum Burgrain<br>Rahel Birrer, Museum Burgrain und Flurina Alther, PH Luzern<br><br><b>Zwischenhalte Zukunft</b><br>Kooperation: PHBern und ZHAW<br>Dr. Moritz Gubler und Audine Brechbühler, PHBern<br><br><b>Wie die PH Luzern mit GLOBE Schweiz BNE-Lernangebote zu aktuellen Umweltthemen entwickelt, erforscht und in die Praxis überführt</b><br>Kooperation: PH Luzern und Globe<br>Sebastian Stupan, PH Luzern und Eric Wyss, Globe<br><br><b>Planspiel «Unk City» – Vom Forschungsprojekt in die Schulpraxis</b><br>Kooperation: PHBern/PH Luzern und Stiftung «vernetzt denken»<br>Maria Budmiger und Rebecca Theiler, PH Luzern |
| 12.30 | Mittagspause   |

|       |   |
|-------|---|
| 13.30 | <b>Ideenforum</b><br>Projekte, Produkte, Ideen werden präsentiert und gemeinsam diskutiert<br>– drei Runden Speed-Workshops à 40' |
| 15.45 | <b>Abschluss und Rückblick</b>  |
| 16.15 | Schluss der Veranstaltung   |



## **Abstracts Inputreferate**

### **Warum Ungewissheit kein gutes Argument ist, in der Klimakrise nicht zu handeln**

Dr. Britta Lübcke, Universität Hamburg

Ungewissheiten sind grundlegender Bestandteil naturwissenschaftlichen Arbeitens und naturwissenschaftlichen Wissens. Ausgehend von Gesellschaftsdiagnosen wie die der flüchtigen Moderne oder der Risikogesellschaft die sich auch in Konzepten wie dem der sogenannten VUCA-Welt wiederfinden, wird in diesem Vortrag die Rolle von unterschiedlichen Formen von Ungewissheiten im Kontext der Klimakrise und dessen Bedeutung für eine zukunftsähnige Bildung für nachhaltige Entwicklung genauer betrachtet. Dabei wird deutlich, dass im gesellschaftlichen und politischen Diskurs Ungewissheiten aktuell häufig als Argument angeführt werden, um individuelles oder kollektives Nichthandeln zu legitimieren. Mit Blick auf das naturwissenschaftsdidaktische Konzept der socio-scientific-issues und das geographiedidaktische Konzept der doppelten Komplexität wird deutlich, dass es nicht ausreicht, dieses Thema ausschließlich auf kognitiver Ebene im Fachunterricht zu behandeln. Vielmehr braucht es – so eine These dieses Vortrages – auch niedrigschwellige, geschützte und begleitete Alltagserfahrungen, in denen ein produktiver Umgang mit Ungewissheiten erprobt werden kann. Im letzten Teil des Vortrages soll daher nach der Bedeutung außerschulischer Akteur:innen und Lernorte für einen aktiven und reflexiven Umgang mit Ungewissheiten im Kontext der Klimakrise gefragt werden.

--

### **Agrarmuseum Burgrain und PH Luzern – eine Bildungslandschaft**

Kooperation: PH Luzern und Museum Burgrain  
Rahel Birrer, Museum Burgrain und Flurina Alther, PH Luzern

Schon mehrere Jahre verbindet die PH Luzern und das Agrarmuseum Burgrain eine gute Zusammenarbeit. Begonnen hat es mit der Erstellung von didaktischem Begleitmaterial für das Museum und gewachsen ist daraus eine stabile Partnerschaft. Mittlerweile besuchen Dozierende von Bachelor- und Masterstudiengängen jährlich mit ihren Studierenden Burgrain, um sich mit BNE an einem ausserschulischen Lernort auseinanderzusetzen. Masterstudierende absolvieren Praktika im Agrarmuseum oder entwickeln die didaktischen Begleitmaterialien weiter. Im Beitrag stellen Flurina Alther von der PH Luzern und Rahel Birrer vom Agrarmuseum Burgrain den neuen Zukunftsworkshop „Ernährung der Zukunft?“ vor, den sie gemeinsam entwickelt haben und zeigen daran Chancen und Herausforderungen für den Aufbau und den Erhalt einer gemeinsamen Bildungslandschaft.

--

### **Zwischenhalte Zukunft**

Kooperation: PHBern und ZHAW  
Dr. Moritz Gubler und Audine Brechbühler, PHBern

Im Projekt "Zwischenhalte Zukunft" wird ein interdisziplinär angelegtes Unterrichtsangebot (Legespiel, Unterrichtsmaterial, didaktischer Kommentar) entwickelt und forschungsbasiert evaluiert. Dadurch sollen Schüler:innen der Sek 1 die Möglichkeit erhalten, wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze für Schlüsselfragen unserer Zeit (z.B. Energie, Urbanisierung, Landwirtschaft, Tourismus) in der sie umgebenden

Landschaft zu verankern und sich dabei spielerisch, kreativ und hoffnungsvoll mit ihren Vorstellungen einer wünschenswerten Zukunft auseinanderzusetzen. Dank der Kooperation zwischen PHBern und ZHAW werden ästhetische, ethische und lebensweltbezogene Zugänge verknüpft, um den fächerübergreifenden sowie sozio-emotionalen Ansprüchen einer zeigemässen BNE gerecht zu werden.

--

### **Wie die PH Luzern mit GLOBE Schweiz BNE-Lernangebote zu aktuellen Umweltthemen entwickelt, erforscht und in die Praxis überführt**

Kooperation: PH Luzern und Globe

Sebastian Stupan, PH Luzern und Eric Wyss, Globe

GLOBE (Global Learning and Observations to Benefit the Environment) ist in der Schweiz als Science Education Programm an Schulen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten bekannt. Neu wird der Aspekt „to Benefit the Environment“ stärker betont: Lernangebote sollen Lernende nicht nur zum Forschen und Verstehen anregen, sondern auch zum Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit befähigen. In einem gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Luzern und GLOBE Schweiz werden Lernangebote zu Fliessgewässern neu konzipiert, um Handlungsorientierung systematisch einzubeziehen. Die daraus gewonnenen fachdidaktischen Erkenntnisse fliessen in weitere Lernangebote ein, etwa zu den Themen Bodenqualität, Pflanzen im Klimawandel oder Tigermücken – und was hat das mit mir zu tun? Ein zentrales Prinzip ist, dass die Lernangebote kontinuierlich in Zusammenarbeit mit der Praxis erprobt und weiterentwickelt werden. Ab August 2026 stehen erste Materialien für die Schulpraxis zur Verfügung.

--

### **Planspiel «Unk City» – Vom Forschungsprojekt in die Schulpraxis**

Kooperation: PHBern/PH Luzern und Stiftung «vernetzt denken»

Maria Budmiger und Rebecca Theiler, PH Luzern

Das Planspiel Unk City wurde im Rahmen des Forschungsprojekts «Unterricht zu Nachhaltigkeit: komplex, kontrovers, emotional» entwickelt und erprobt. Ziel ist nun, das Spiel für den selbstständigen Einsatz im Unterricht aufzubereiten und einer breiteren Schulpraxis zugänglich zu machen. Dieser Transferprozess erfordert die Kooperation von Forschung, Bildungspraxis und potenziellen Umsetzungspartnern, die unterschiedliche Perspektiven und Expertisen einbringen. Am Beispiel von Unk City geben wir Einblick, wie dieser Transfer angedacht wird.